

Babette Ulmer

Stricken MIT HAND GEFÄRBTEN GARNEN

Farbenfrohe Pullis,
Jacken, Tücher
und Accessoires



Mit *Locoporella* Garnen

CV

Babette Ulmer

Stricken MIT HAND GEFÄRBTEN GARNEN

Farbenfrohe Pullis,
Jacken, Tücher
und Accessoires



Mit *Locoporella* Garnen

CV

Inhalt

Vorwort	8		
Über die Autorinnen	10		
<i>Handgefärbte Garne</i>			
Einmalige Farbenpracht	14		
Säurefarben ermöglichen ein großes Farbspektrum	14		
Strang statt Knäuel	14		
Verarbeitung	14		
Maschenprobe	15		
Pflege	16		
Locoporella	17		
Die Locoporella-Firmenphilosophie	17		
Aus der Locoporella-Handfärberei	18		
Garn zum Knäuel wickeln	22		
<i>Tücher & Schals</i>			
Stola Um die Ecke	28		
Tuch Trilogie	32		
Tuch Lady in Pink	38		
Tuch Schattenspiel	42		
Tuch Wüstenblume	46		
Dreiecktuch Labyrinth	50		
Tuch Ausflug ans Meer	54		
Loop Herbstwald	58		
		<i>Pullis, Tops & Jacken</i>	
		Pulli Karola	64
		Pulli Inka	70
		Shirt Tahita	76
		Pulli Corvina	82
		Top Wölkchen	90
		Pulli Fairy Rose	94
		Jacke La vie est belle	100
		Jacke Balsam	104
		<i>Accessoires</i>	
		Mütze Nieves	112
		Stulpen Yuki	116
		Stulpen und Mütze Dotties	120
		Set aus Socken und Stulpen Metamorphosis	124
		Socken Zweierlei	130
		<i>Stricktechniken</i>	
		Der Maschenstich	136
		Dreiseitiger Maschenanschlag	137
		Farbwechsel beim I-Cord	138
		Dank	139



Vorwort

Ein Buch nur mit handgefärbten Garnen? Aber ja! Einfach, weil sie so schön sind! Sie haben etwas ganz Eigenes, sind durch die Färbung nicht einheitlich, nicht gleich und daher wird jedes gestrickte Teil noch mehr zum Unikat. Wer einmal mit diesen Garnen gearbeitet hat, kommt davon nicht mehr los. Handgefärbte Garne inspirieren nicht nur durch ihren wunderbaren Griff, sondern vor allem durch ihre bezaubernde Farbigkeit. Und wenn es dann noch eine so herrliche Palette an Farbnuancen gibt, kann man sich kaum mehr entscheiden, was man zuerst stricken möchte.

Die Vielzahl an unterschiedlichen Modellen in diesem Buch zeigt die große Bandbreite an Möglichkeiten, für die sich handgefärbte Garne eignen: Es werden sowohl klassische Sockengarn-Laufängen wie auch dünnere und dickere Garne verwendet. Zudem stellt die erfahrene Strickdesignerin Babette Ulmer mit den Modellen viele effektvolle Muster und Designelemente vor, die die handgefärbten Garne der Marke ‚Locoporella‘ aus der Werkstatt von Annette Krupka besonders gut zur Geltung bringen.

Was beim Arbeiten mit handgefärbten Garnen zu beachten ist, wie man sie vom Strang zum Knäuel wickelt und wie man die fertigen kleinen Kostbarkeiten anschließend pflegt, wird ausführlich beschrieben. Außerdem gewährt uns Annette Krupka einen spannenden Einblick in ihre Färbewerkstatt.

Aus der Kooperation von Babette Ulmer und Annette Krupka entstand eine farbenfrohe Auswahl an Pullis, Jacken, Tüchern & Accessoires. Freuen Sie sich auf die warmen, harmonischen Farbnuancen der Locoporella-Garne und die abwechslungsreichen Modelle! Das Stricken ist bereits eine Freude und die fertigen Modelle sind eine gutgelaunte und tragbare Bereicherung Ihrer Garderobe. Und durch die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade der Entwürfe ist wirklich für jeden etwas dabei!

Abkürzung

M = Masche(n)



Über die Autorinnen



Stricken gehört seit der Teenagerzeit zu ihrem Alltag dazu: **Babette Ulmer** studierte Modedesign mit Schwerpunkt Maschen und hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Nach mehreren Jahren Berufserfahrung ist sie seit 2001 selbstständig. Sie arbeitet für verschiedene Firmen in der Handarbeitsbranche, entwirft Modelle und schreibt Anleitungen sowie seit 2007 zahlreiche bekannte Buchtitel, darunter „Stricken lernen. Der Schritt für Schritt Grundkurs“, oder auch „Pullover stricken lernen“.



Ebenfalls seit ihrer Jugend leidenschaftlich allem Textilien verfallen arbeitete **Annette Krupka** zunächst bis zur Firmengründung als Informatikkauffrau und Patentmanagerin. Fasziniert von der Farbigkeit handgefärbter Garne, mit denen sie erste Projekte strickte, versuchte sie sich bald selbst im Handfärben. Innerhalb desselben Jahres stand für sie fest: Ich gründe eine Färberei! Unter ihrem Lable Locoporella („loco por ella“ aus dem Spanischen für „verrückt nach ihr“) vertreibt sie ihre handgefärbten Garne im eigenen Online-Shop www.locoporella.de.







Handgefärbte Garne

Jeder Strang ist hier ein Unikat.



Einmalige Farbenpracht

Handgefärbte Garne sind etwas ganz Besonderes, kein Strang ist wie der andere. Sie beeindruckten durch enorme Farbvielfalt von lebendiger Intensität und atmen den Hauch von Exklusivität, da stets nur kleine Mengen im selben Bad gefärbt werden können. Daher sollte man beim Kauf lieber großzügig für sein Projekt planen, damit das Garn auf jeden Fall reicht. Wenn man später nochmals seine Wunschfarbe nachbestellt, kann es zu leichten Farbabweichungen kommen. In jedem Fall empfiehlt sich, mit zwei Knäulen abwechselnd zu stricken. Dass Handfärber:innen für solche außergewöhnlichen Garne äußerst hochwertige Garne verwenden, liegt darum auch auf der Hand.

SÄUREFARBEN ERMÖGLICHEN EIN GROSSES FARBSPEKTRUM

In der Regel färben Handfärber:innen mit sogenannten Säurefarben. Dies bezeichnet eine Gruppe von Farbstoffen, die für tierische Fasern wie z.B. Wolle, Seide, Kamel, Yak oder Kaschmir verwendet werden. Erst durch den Zusatz von Säuren (oft Essig oder Zitronensäure) verbindet sich der Farbstoff in einer chemischen Reaktion direkt mit den Proteinmolekülen der Fasern und wird durch Hitze fixiert. Pflanzlichen Fasern wie Baumwolle oder Leinen fehlen diese Proteinmoleküle, sie nehmen Säurefarben auf diese Weise nicht an und benötigen daher andere Farbstoffe. Daher bietet Locoporella wie viele andere Handfärber:innen auch keine handgefärbten Garne aus Baumwolle, Leinen oder Viskose an. Die so fixierten Farbstoffe zeigen auf tierischen Proteinfasern eine erstaunliche Brillanz und wirken außergewöhnlich lebendig. Da jeder Farbton ähnlich wie bei einem Drucker aus einigen wenigen Grundfarben zusammengesetzt, anschließend abgetönt und in seiner Intensität verändert werden kann, ent-

steht eine ungeheure Vielfalt der Farbpalette. Durch unterschiedliche Färbeverfahren lassen sich diese dann z.B. als kräftige bis dezente Marmorierung vieler verschiedener Farbnuancen eines einzigen Farbtons der sogenannten Semisolids (auf Deutsch: „Fast-Einfarbigen“) einsetzen, aber auch als harmonisch ineinanderfließende Farbübergänge oder lebendige Sprenkel. Und das alles eben nur durch Handarbeit!

STRANG STATT KNÄUEL

Zum Färben muss das Garn als Strang vorliegen, damit alle Bereiche von den Farbpartikeln erreicht werden. Bei einem Knäuel würde der innere Teil beim Färben im Topf zu wenig oder gar keine Farbe abbekommen. Die Stränge sind alle mehrfach locker abgebunden, damit sie sich nicht verheddern. Ein fertig gefärbter Strang wird anschließend wie eine Kordel zu einem kompakten Strang gedreht. Gesichert wird der Strang, in dem ein Ende durch die Schlinge des anderen Endes gezogen wird. Und so kommen handgefärbte Garne dann auch in den Handel.

Zu Strängen gewickelte Garne lassen sich hervorragend lagern. Ein Strang lässt sich jederzeit leicht öffnen, um einen guten Eindruck von der Färbung des Garns zu gewinnen, und anschließend wieder zum Strang drehen. Ähnlich wie bei Garnen, die als Knäule angeboten werden, gibt es auch für Stränge vorgeschriebene Verkaufseinheiten von 20 g, 50 g und 100 g.

VERARBEITUNG

Handgefärbte Garne lassen sich grundsätzlich genauso verarbeiten wie industrielle Garne. Nur ist jeder Strang ein Unikat. Jeder Strang unterscheidet sich vom anderen, selbst wenn sie aus dem gleichen



Färbebad kommen. Damit keine harten Übergänge beim Wechsel zum neuen Strang entstehen, lässt man am besten die Farben ineinanderfließen. Dafür kann man einige Zentimeter reihenweise das Garn wechseln. Selbstverständlich kann man auch das ganze Projekt hinweg grundsätzlich reihenweise abwechseln.

Bei der Wahl der Muster sollte man sich ganz auf die Färbung des Garnes einlassen, mit ihrer Eigenschaft spielen und manches auch besser nicht kombinieren. Garne mit intensiven Farbwechseln oder Sprenkeln können zarte Strukturmuster völlig überdecken, da hilft eine Maschenprobe vorab, ob sich die Färbung für ein solches Muster eignet. Umgekehrt verstärken viele Färbungen den Effekt z. B. von geringelten Pfauen- oder Zackenmustern. Mehrfarbig gestrickte Muster wirken besonders lebendig, das sollte man gleich bei der Farbauswahl bedenken. Handgefärbte Garne zeigen bei glatt rechts gestrickten Projekten ihren ganzen Charme, ihre Lebendigkeit und Schönheit. Seien Sie kreativ und probieren Sie nach Herzenslust!

MASCHENPROBE

Gerade beim Arbeiten mit handgefärbten Garnen ist es wichtig, die Maschenprobe nach dem Waschen und Trocknen des Probestücks sorgfältig auszumessen, da sich bei diesen Garnen doch häufiger

Änderungen im Vergleich zur ungewaschenen Probe ergeben. Alle Angaben in den Anleitungen wurden nach einer gewaschenen Maschenprobe berechnet.

Jeder von uns strickt anders. Daher sollte die Nadelstärke stets so gewählt werden, dass die in der Anleitung angegebene Maschenprobe möglichst genau erreicht wird. Nur dann fällt das Strickstück in genau derselben Größe aus, wie bei dem vorgestellten Modell. Auch beziehen sich darauf alle Angaben zur Garnmenge.

Wenn für ein ca. 15 cm x 15 cm großes Probestück, das im angegebenen Muster gestrickt und gewaschen wurde, nach dem Trocknen auf 10 cm mehr Maschen gezählt werden, als in der Maschenprobe der Anleitung angegeben ist, fällt das Gestrickte zu fest aus. Das fertige Strickstück wäre zum Schluss kleiner, die Haptik wäre fester als die des abgebildeten Modells. Dann sollten dickere Nadeln verwendet werden, um diesen Effekt auszugleichen. Werden auf den gemessenen 10 cm dagegen weniger Maschen im Gestrickten gezählt als angegeben, fällt das Strickstück größer und fließender aus. Dann sollte mit dünneren Nadeln gearbeitet werden, um die nötige Maschenprobe möglichst genau zu erreichen.

Meistens reicht schon eine halbe metrische Nadelstärke mehr oder weniger aus. Oftmals ist es aber



auch sinnvoll, noch mehr von der vorgeschlagenen Nadelstärke abzuweichen. So wie es viele verschiedene Arten des Handstrickens gibt, fallen auch Maschenproben oft individuell aus. Denken Sie daran: Wichtig ist **nicht**, die angegebene Nadelstärke zu verwenden, sondern dass Ihre Maschenprobe mit der angegebenen Maschenprobe übereinstimmt, damit Ihr Strickstück genau in der gewünschten Größe ausfällt. Das bewahrt auch davor, kurz vor Schluss davon überrascht zu werden, dass die Garnmenge nicht ausreicht. Mit der Wahl der eigenen Nadelstärke beginnt bereits die Individualisierung des eigenen Strickstücks.

PFLEGE

Grundsätzlich wird bei Garnen oder Textilien aus tierischen Fasern zur Handwäsche geraten. Sockenqualitäten und reine Schafschurwolle kann man aber bei 20–30 °C auch in den Wollwaschgang geben. Kaschmir, Seide und Yak gehören aber nicht in die Maschine, sondern sollten nur von Hand gewaschen werden. Dabei möglichst ein Wollwaschmittel verwenden. Auf Weichspüler kann getrost verzichtet werden, Color-Waschmittel sind für tierische Fasern völlig ungeeignet. Sie enthalten Proteasen, also Eiweißspalter, die tierische Proteinfasern mit jeder Wäsche stärker beschädigen. Die gut ausgewaschenen Textilien – mit Ausnahme von Socken – immer liegend trocknen und zum Trocknen spannen.

Es gibt viele gute Bio-Wollwaschmittel auf dem Markt. Grundsätzlich gilt bei Wollwäsche: Weniger ist mehr. Gerade bei den Wollwaschmitteln, die nicht ausgespült werden müssen, sollten Sie sich an die angegebene Dosierempfehlung halten!

- etwa 1 Teelöffel Bio-Wollwaschmittel in 4–5 l lauwarmes Wasser geben (beim ersten Waschen des gestrickten Teils noch kühleres Wasser verwenden)
- das gestrickte Teil hineinlegen
- kräftige Farben nur kurz, weiche Farben bis 5 Minuten einweichen lassen
- die Wäsche vorsichtig ausdrücken, bitte nicht auswringen!
- die Wäsche zum Trocknen flach hinlegen

Bei handgefärbten Garnen können sehr kräftige Farben beim Waschen anfangs noch Farbe abgeben, da sich überschüssige Farbpartikel beim Wickeln und Verarbeiten lösen können. Waschen Sie Ihr fertiges Projekt daher beim ersten Mal separat und mit kaltem Wasser.

Ein Ausbleichen durch starke Sonneneinstrahlung, wie man es beispielsweise bei pflanzengefärbten Garnen beobachten kann, ist bei säuregefärbten Garnen in der Regel kein Problem. Lediglich die Neonfarben sind diesbezüglich etwas empfindlich.